JOHANNIS PEZELII

Winststimmigte blasende Music,

Intraden, Allemanden, Balleten, Cou

C.F. BECKERS Renten, Sarabanden und Chiquen,

Trombonen.

Cornetto primo.

Franchist am Wayn/Dearts und Derings Bakhayar Epathoph Lough/Anno M.DC.XXCV.

JOHANNES PEZELIUS

Fünfstimmige blasende Musik 1685

Herausgegeben im Auftrage der Sächsischen Posaunenmission im Landeskirchlichen Amt für Innere Mission von

KLAUS SCHLEGEL



EDITION MERSEBURGER 1309
VERLAG MERSEBURGER BERLIN

ZUM GELEIT

Neben der Veröffentlichung von einzelnen Bläserstücken des Leipziger und Bautzener Stadtpfeifers Johannes Pezelius (1639–1694) hat die Sächsische Posaunenmission mit der Neuherausgabe der Sonaten 21-40 der Hora decima musicorum Lipsiensium (Leipzig 1670) im Jahre 1930 erstmalig eine geschlossene Sammlung von Bläserstücken des Genannten gegeben. Dieser sollte nach dem Willen des Herausgebers, Adolf Müller, auch noch der erste Teil des Werkes folgen, was aber unterblieb.

Es freut uns, den Posaunenchören und anderen Bläsergruppen in der Fünffstimmigt blasenden Music ein weiteres Werk des alten Meisters, der selbst ein vortrefflicher Clarinbläser gewesen ist, ungekürzt vorlegen zu können. Dabei danken wir dem Herausgeber, Herrn stud. theol. Klaus Schlegel, für die geleistete mühevolle Arbeit. Den Chören und allen Freunden alter Blasmusik wünschen wir, daß sie das vorliegende Buch im Sinne seines Verfassers gebrauchen möchten, zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Mitbürger.

Radebeul, im März 1960

Die Sächsische Posaunenmission im Landeskirchlichen Amt für Innere Mission Christoph Müller Christoph Franke

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.

VORWORT

Die vorliegende Ausgabe von Pezels "Fünffstimmigter blasender Music" entsprang dem Wunsche, dieses Werk des berühmten Leipziger Stadtpfeifers aus der Blütezeit deutscher Turmbläserkunst der Vergessenheit zu entreißen und in unseren Tagen wieder zum Klingen zu bringen. Allen Freunden, die mir zur Erreichung dieses Zieles mit Rat und Tat helfend zur Seite gestanden haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

ZUM WERKE: Die vorliegende Arbeit des Johannes Pezelius besteht aus 40 Intraden und 36 Suitensätzen. Unter den Intraden lassen sich zwei Grundtypen unterscheiden. Eine erste Gruppe (1-16, 35, 43, 59, 70) verbindet mit der bläserischen Melodik und Rhythmik die reiche Harmonik der älteren Barocksonate mit ihrer Neigung zum Feierlich-Festlichen. Die zweite Gruppe (39-41, 50, 52-58, 65, 67, 69) ist dagegen stark vom Trompeterstück inspiriert. Mit ihren fröhlichen Dreiklangfanfaren und volkstümlichen Terzparallelen beschränken sich die Intraden harmonisch meist auf Tonika und Dominante, wenn sie auch nicht so streng daran gebunden sind wie die eigentlichen Trompeterstücke, die in unserer Sammlung ganz am Schlusse auch vertreten sind (71-76).

Die stets zweiteiligen Tanzsätze (Allemande, Courante, Bal, Sarabande, Gigue, Aria, Galliarde) sind meist paarig angelegt (20/21, 22/23, 24/25, 37/38, 45/46, 47/48) oder zu kleinen Suiten angeordnet (17-19, 27-30, 31-34, 60-64). Sie sind offenbar in dieser Reihenfolge unmittelbar nacheinander geblasen worden; vielleicht wurde ihnen auch eine Intrade vorangestellt.

ZUR HERAUSGABE: Der Neuausgabe wurden die Stimmbücher des Erstdruckes vom Jahre 1685 zugrunde gelegt, die sich im Besitze der Musikbibliothek der Stadt Leipzig und im British Museum, London, befinden. Grundsatz des Herausgebers war es, ein möglichst originalgetreues Notenbild zu bieten, und damit Änderungen auf das Notwendigste zu beschränken. Offensichtliche Druckfehler wurden stillschweigend verbessert, an zweifelhaften Stellen wurde jedoch stets die Fassung des Originals einer gut möglichen Änderung vorgezogen. Die Taktbezeichnung 3 in den Stücken 23, 25, 36, 46, 70 wurde, um Mißverständnissen vorzubeugen, in 3/4 verwandelt.

Hin und wieder wurden dynamische Zeichen hinzugefügt, die sich aber immer durch den Druck (kursiv) von den originalen Zeichen (antiqua) unterscheiden. Diese Angaben richten sich nach den Gepflogenheiten barocker Aufführungspraxis und sollen dem Laienbläser eine Hilfe bieten. Sie wollen stets als Vorschläge verstanden sein. — Aus leicht ersichtlichen Gründen mußten alle Stücke um einen Ganzton tiefer transponiert werden. Die originale Stimmführung blieb dabei unangetastet. An einigen Stellen habe ich jedoch zur Baßstimme Stichnoten in der oberen Oktave hinzugefügt, so daß die Stimme im Notfalle auch von Posaunen ohne Quartventil geblasen werden kann. Wird davon Gebrauch gemacht, müssen alle Baßinstrumente die Stichnoten blasen.

ZUR BESETZUNG: Die Bearbeitung rechnet mit 2 Trompeten in B (an Stelle der Zinken), Altposaune in F¹), Tenorposaune in B und Quartventilposaune in B oder Kontraposaune in F (Posaunen ohne Quartventil s. o.).

¹⁾ Leider ist die Altzugposaune in F heute sehr selten geworden. Neue Versuche mit diesem Instrument haben seine Eignung für Posaunenchöre unter Beweis gestellt. Es ist zu hoffen, daß dieses Instrument wieder eine größere Verbreitung erfährt, zumal es dem neuen Klangwillen unserer Posaunenchöre entspricht. Fehlt die Altposaune, wird man ihre Stimme am besten einer möglichst eng mensurierten Tenorposaune anvertrauen, sonst einer Trompete (möglichst in F, auch Trompete und Posaune).

Die ohnehin schon tiefliegende Baßstimme sollte nicht in der Unteroktave verdoppelt werden (Tiefbaß). Für die Intraden der zweiten Gruppe und die Trompeterstücke kann man aber sehr gut Pauken (in B und F) hinzuziehen. Den Paukenpart wird man leicht selbst hinzufügen können; bei den Trompeterstücken entspricht er vollkommen der Baßstimme. — Eine Besetzung mit Waldhörnern und Angehörigen der Bügelhornfamilie (Flügel-, Alt-, Tenorhorn, Bariton und Tuba) kann nur als Notbehelf gelten.

ZUR AUSFÜHRUNG: Die Zeitmaße ergeben sich aus dem Bewegungsablauf der einzelnen Sätze. Für die Intraden empfiehlt sich ein ruhiges Tempo, die Trompeterstücke und die ihnen ähnlichen Intraden kann man etwas lebhafter und frischer blasen. Während für die Allemanden ein langsames Zeitmaß gilt, sind die folgenden Couranten gemäßigter zu musizieren. Die Balli nehme man leicht und frisch, die Sarabanden aber gravitätisch langsam. Die Gigue ist der sehr geschwinde Schlußtanz der alten Suite, die Aria ein gemäßigter, liedhafter Satz. Für die Galliarde ist vom Komponisten ausnahmsweise ein langsames Tempo vorgeschrieben. Man hüte sich aber stets sowohl vor schleppenden als auch vor überhasteten Zeitmaßen. Am Schluß jeden Stückes ist ein mäßiges Ritartando angebracht.

Die Dynamik ist grundsätzlich Terrassendynamik, die Stärkegrade springen registerartig von forte zu piano und umgekehrt. Crescendoartige Wirkungen, die innerhalb enger Grenzen durchaus möglich sind, müssen unbedingt Ausnahmen bleiben. Wiederholungen bestimmter Ton- und Akkordfolgen sind immer auch dynamisch zu unterscheiden. Man blase sie allgemein als Echo, doch kann u. U. das Prinzip auch umgedreht werden. Bei größerer Besetzung ist der Wechsel zwischen dem Chor und einem Quintett sehr zu empfehlen. Phrasierung und Artikulation ergeben sich aus dem musikalischen Ablauf meist von selbst. Um den Vortrag lebendig zu gestalten, können alle bläserischen Artikulationsmöglichkeiten gebraucht werden.

Verzierungen werden, sparsam und geschmackvoll angebracht, die Freude an dieser Musik noch steigern helfen. Aus der Fülle barocker "Manieren" kommen für die Bläser vor allem Pralltriller, Mordent und der lange Kadenztriller in Frage. Diese Verzierungen können natürlich nur bei solistischer Besetzung angewendet werden und dann nur, wenn sie der Bläser technisch vollkommen beherrscht.

Möge dieses Werk des Johannes Pezelius, wie alle seine Musik, zu nichts anderem dienen, als zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes. Das ist auch der Wunsch des Herausgebers.

SOLI DEO GLORIA

Leipzig, im Frühjahr 1960

Klaus Schlegel













































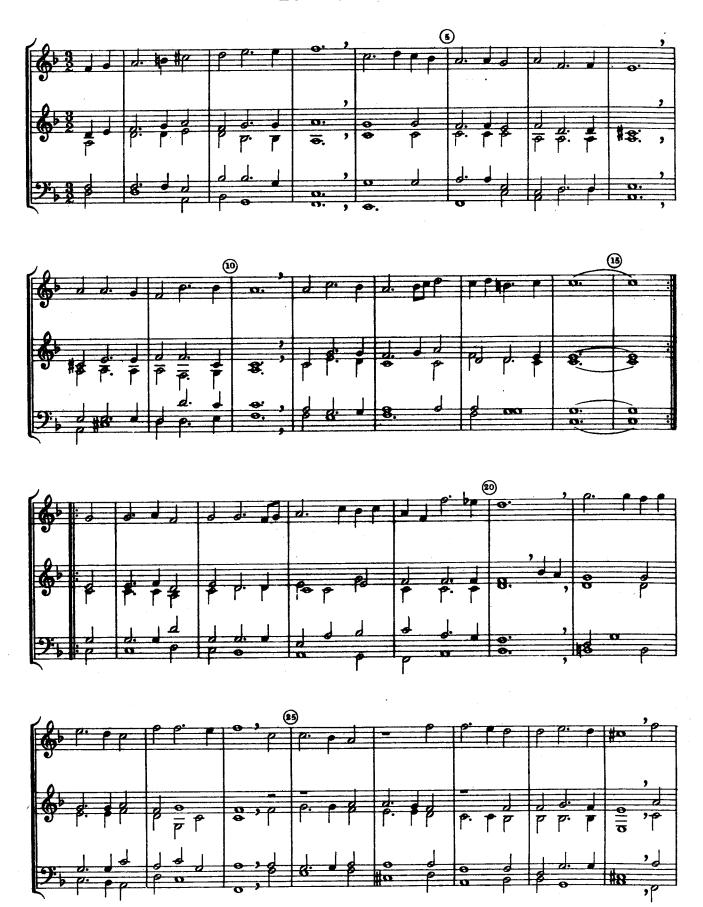
17. Allemande







18. Courante





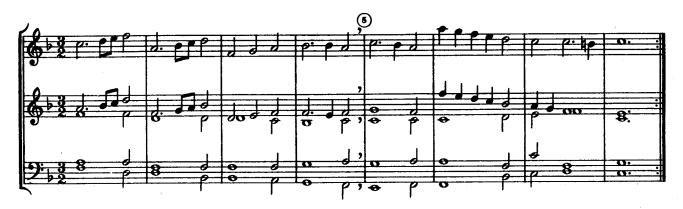






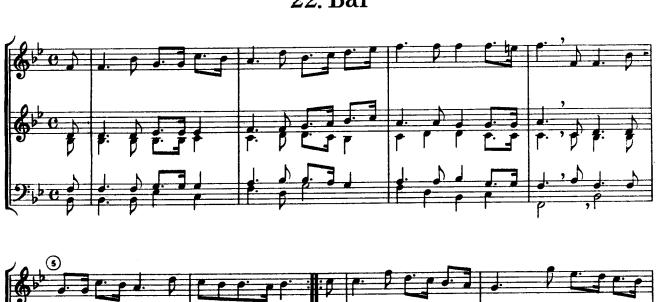


21. Sarabande





22. Bal

















26. Galliarde



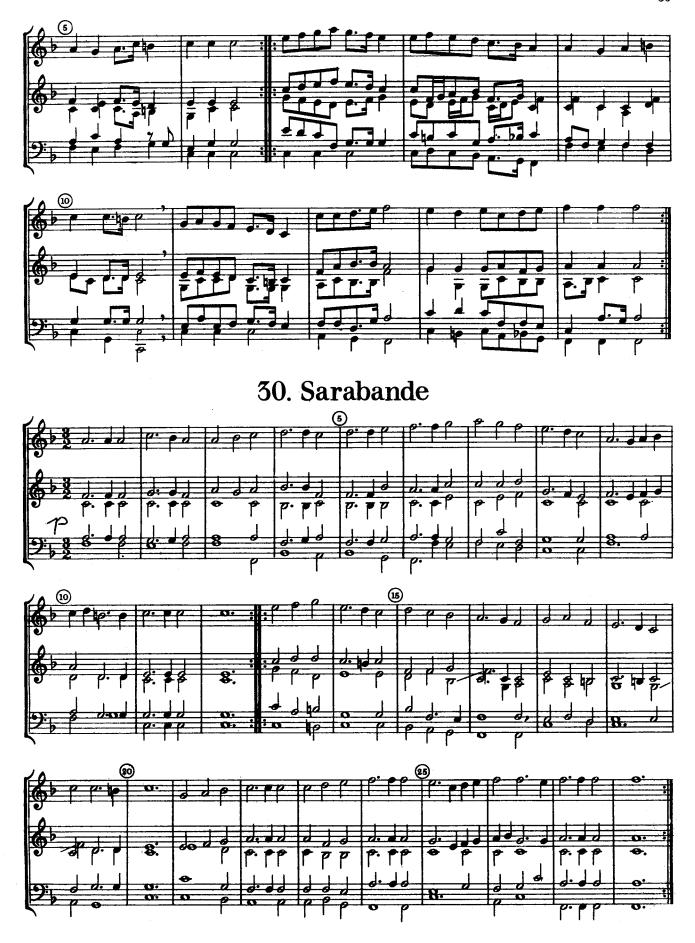


28. Courante



29. Bal





31. Allemande



32. Courante











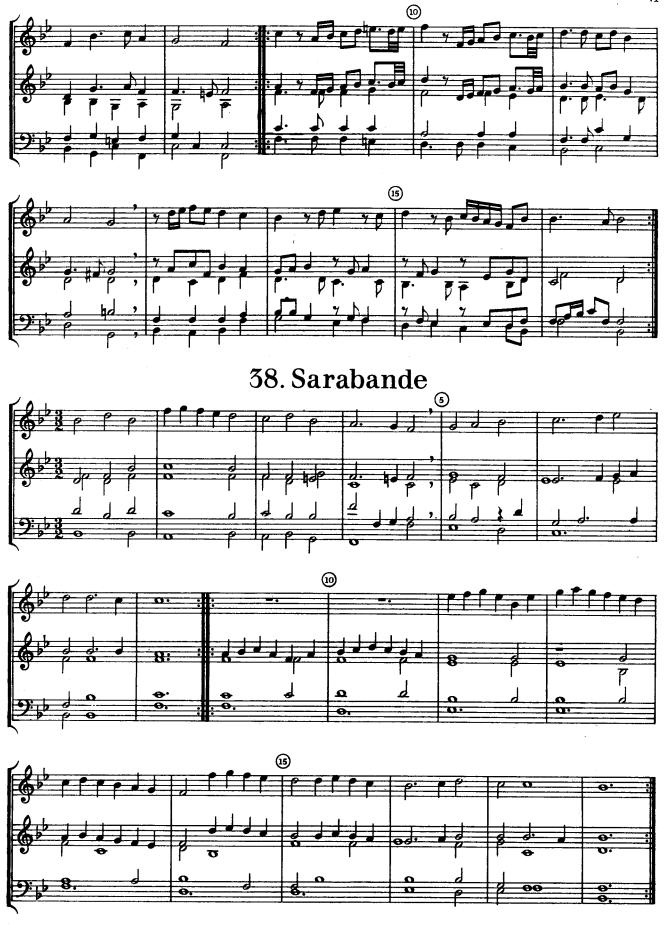


















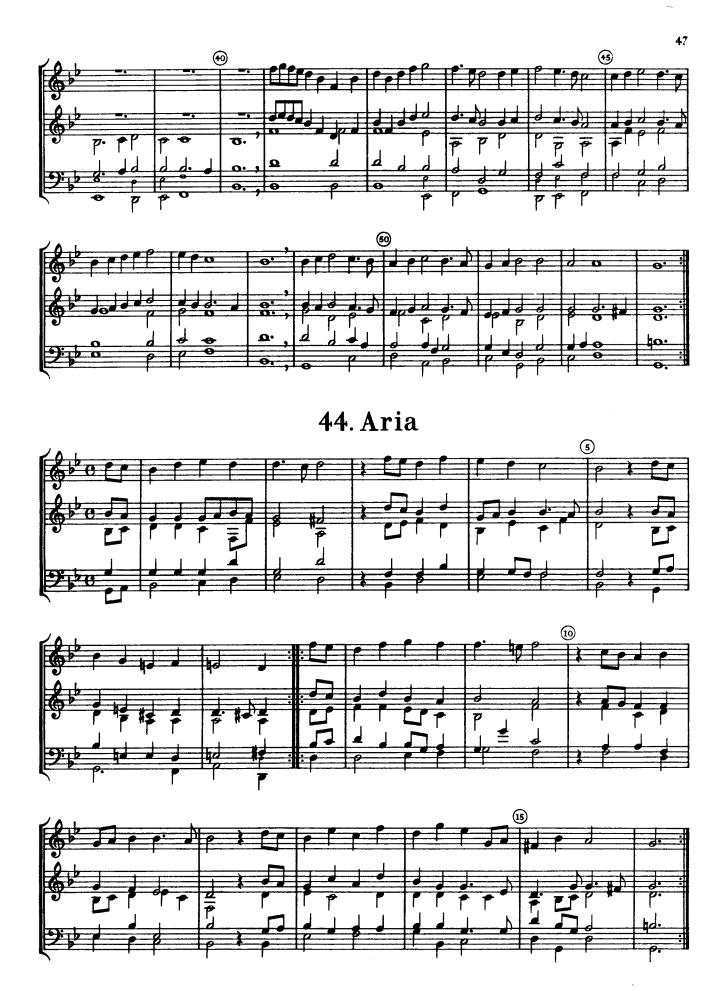






















47. Bal













49. Bal











51.Bal





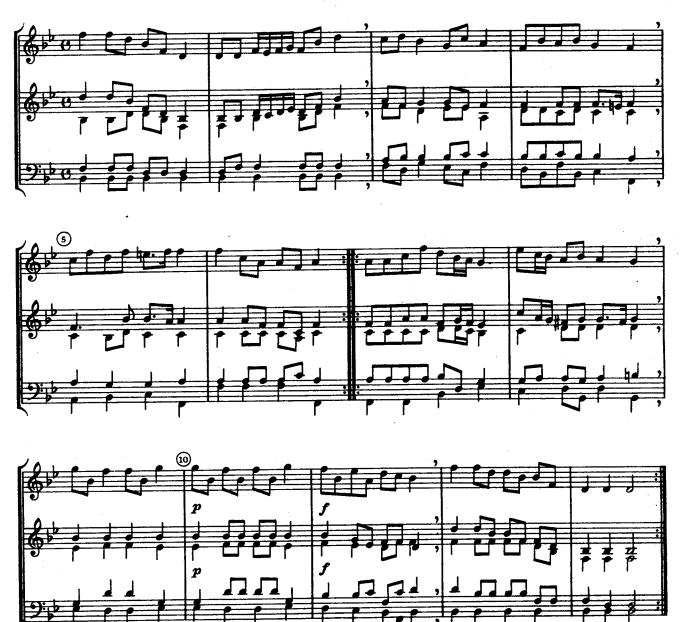










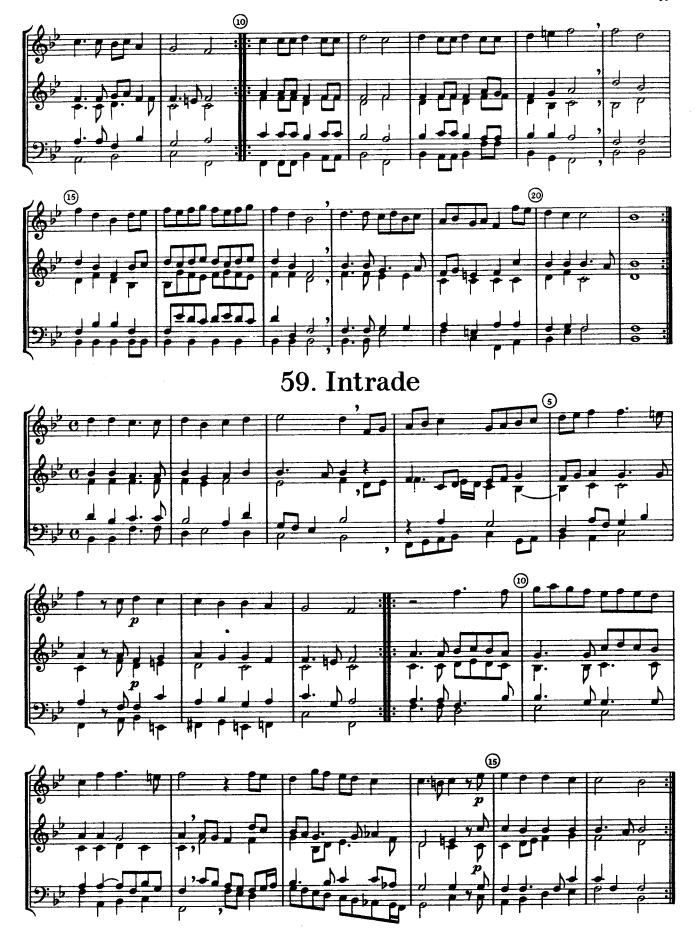


56. Intrade









60. Allemande



61. Courante











64. Gigue





























